

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 44

Artikel: Die neue Patent-Hebelblechscheere

Autor: Schatz, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorzüge der neuen Konstruktion gegenüber der älteren der geringe Raumbedarf, der Wegfall von gleitenden oder reibenden Theilen im Bereich der warmen Luft, große Kühlfläche und große Heizflächen, daher gleiche Arbeitsleistung bei niedriger Temperatur, Schutz des Verdrängers durch den Glühkopf, Schutz des Feuertopfes vor Ueberhitzung und endlich leichte Aufstellbarkeit, da die Maschine in zwei je für sich montirten Hälften versender wird, die nur ähnlich wie eiserne Stubenöfen ausgemauert zu werden brauchen und dann durch Verschraubung von Flanschen sofort verbunden werden können.

Wer Näheres über diesen Motor erfahren will, wende sich an die oben angegebene Bezugsquelle.

Die neue Patent-Hebelblechsheere

von H. Schach, Maschinenfabrik in Weingarten (Württemberg).

Ein Hauptübelstand bei allen bisher existirenden Hebel-sheeren, wie solche gewöhnlich im Gebrauch sind, ist der, daß Blechtafeln schon von 4 mm Dicke an in der Mitte oder in breiteren Streifen nicht durchgeschnitten werden können. Dieser Uebelstand rührt daher, daß die Absehung des Scheerenkörpers, welche das Durchschieben der Blechtafel durch die Sheere ermöglichen soll, schon nahe hinter den Messern beginnt, und daß diese Absehung, welche schmal anfängt, sich auf der rechten Seite nach unten und hinten verbreitet. Diese Beschaffenheit der Absehung ist unerlässlich, um die nöthige Widerstandsfähigkeit in der Absehung zwischen dem oberen und unteren Theile des Scheerenkörpers zu erhalten.

Beim Schneiden starker Blechtafeln, sofern es sich nicht nur um das Abschneiden ganz schmaler Streifen, sondern um breite Streifen oder die Tafel in der Mitte durchzuschneiden handelt, tritt der Umstand ein, daß nach jedem Schnitt, der mit der Sheere gemacht wird, sich der rechts nach unten gehende Schnitttheil mit dem Heben des Messers um ein bedeutendes in die Höhe federt. Soll nun nach dem ersten Schnitt der zweite gemacht werden, so kann schon in der Regel die Blechtafel nicht mehr so weit nachgeschoben werden, daß der zweite Schnitt voll ausgeführt werden kann, da sich der rechte nach unten gehende Schnitttheil an der Absehung des Scheerenkörpers stößt. Ein weiteres Nachschieben zum dritten eventuell vierten Schnitt ist geradezu unmöglich.

Diesem Uebelstand ist durch die nachstehend beschriebene Konstruktion der Patent-Hebelsheere vollständig abgeholfen.

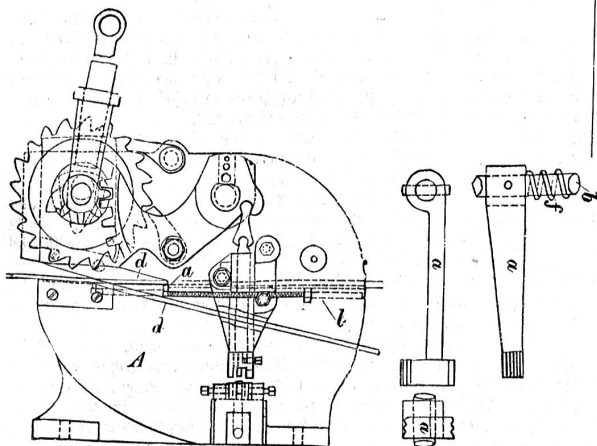


Fig. 1.

Fig. 2—4

Der Scheerenkörper A erhält hinter dem Scheerenmesser eine Aussparung, deren Länge der Schnittlänge der Messer entspricht, siehe Fig. 1. Durch die Aussparung im unteren

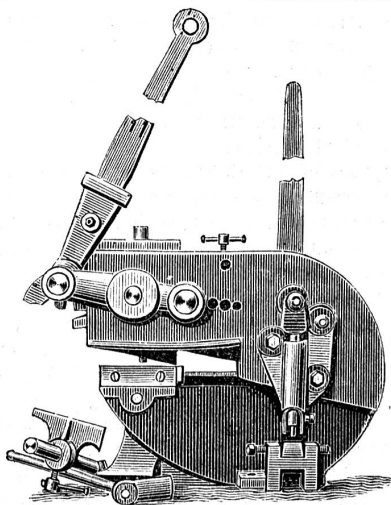


Abbildung der Patent-Hebelblechsheere für 4 und 6 Mm. Bleche.

Körpertheil greift ein Arm a, welcher in Fig. 2—4 in verkleinertem Maßstab dargestellt ist; dieser Arm a ist an einer auf der linken Seite des unteren Scheerenkörpers in zwei Führungen verschiebbaren Stange b Fig. 1 befestigt und wird durch eine um die verschiebbare Stange b angebrachte Spiralfeder stets in der Richtung gegen die Messer geschoben. Dieser Arm a greift mit seinem hammerartigen Ende zwischen die beiden Schnitttheile dd der Blechtafel, um dieselben am Zusammenfedern zu verhindern.

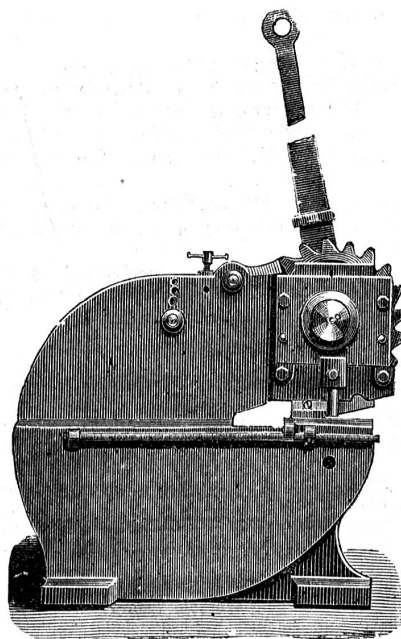


Abbildung der Patent-Hebelblechsheere für 8, 10, 12, 15 Mm. Bleche.

Der Vorgang ist folgender:

Nachdem der erste Schnitt in die Blechtafel gemacht ist und das Messer den höchsten Stand erreicht hat, gestattet die Aussparung des Scheerenkörpers, die Blechtafel um die ganze Schnittlänge weiter zu schieben. Ist dieses Weiterschieben erfolgt, so ist auch der Arm a bis an das hintere Ende der Aussparung zurückgeschoben, jedoch ohne daß sich derselbe zwischen die beiden Schnitttheile legen könnte.

Wird nun das obere Messer zum neuen Schnitt abwärts bewegt, so entfernt sich der rechte Schnitttheil d in vertikaler Richtung vom linken Schnitttheil, und in Folge dessen kann der Arm a durch die Spiralfeder vorgeschoben werden, und legt sich mit seinem hammerartigen Ende zwischen die beiden Schnitttheile dd. Hat das obere Messer den tiefsten Stand erreicht, so ist auch der Arm a bis an die Messer vorgerückt. Wird das Messer zu weiterem Schnitt gehoben, so verhindert das hammerartige Ende des Armes a das Zusammenfedern der beiden Schnitttheile dd und die Blechtafel kann mit aller Leichtigkeit um die Schnittlänge weitergeschoben werden, wie in Fig. 1 ersichtlich, und so fort bis die Tafel durchschnitten ist.

Mit dieser Scheere ist eine Lochstanze und Rund-eisenscheere verbunden, so daß dieselbe für jede Bleche verarbeitende Werkstätte ein unübertroffenes, sehr praktisches und wenig Raum beanspruchendes Werkzeug ist.

Diese Scheeren werden in 6 Nummern geliefert und zwar für Bleche bis 4, 6, 8, 10, 12, 15 mm Dicke und in folgenden Ausführungen: nur als Blechscheere, als Blechscheere mit Rund-eisenscheere, als Blechscheere mit Lochstanze, als Blechscheere mit Rund-eisenscheere und Lochstanze.

Die Lochstanze ist derart beschaffen, daß dieselbe durch Abnehmen von einer bzw. zwei Schrauben seitwärts gedreht wird, um beim Schneiden von Blechtafeln dem Blech den Durchgang zu gestatten.

Für Leistungsfähigkeit und solideste Ausführung übernehme volle Garantie.

Gewerbliches Bildungswesen.

Gewerbliche Abtheilung der bernischen Kunstschule. Der Unterricht wird täglich ertheilt von 8—12 Vorm. und 2—6 Nachm., außerdem am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Abends von 8—10 Uhr. Diejenigen jungen Leute, welche sich irgend einem kunstgewerblichen Berufe widmen, sind eingeladen, an diesem höchst nützlichen Unterrichte theilzunehmen und haben sich hierfür bei Herrn Inspektor Luz im Kunst-Museum anzumelden.

Das Schulgeld für die gewerbliche Abtheilung wird nur zur Hälfte des gewöhnlichen Schulgeldes an der Kunstschule berechnet.

Für unbemittelte Schüler sind Freistellen in Aussicht genommen. Die Direktion.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

363. Welche leistungsfähige Parquetfabrik wäre Willens, einem in gewerblicher Gegend etablirten Bauhofsreiner die Vertretung abzugeben? M. S. N.

364. Wer hat eine gute starke Winde ohne Fuß zu verkaufen, 27—30 Cm. hoch, mit Preisangabe? J. A. in K.

365. Wer hat einen eisernen Wellbaum zu verkaufen, 3—4 1/2 Meter lang, 15—18 Cm. dick, wenn möglich mit Kammrad und Rollen? J. A. in K.

366. Wer liefert für Goldschmiede undeschlagnene Wienerköpfe in Buchmaser, aber nur ganz tadellose Waare? G. R. in L.

367. Wo ist eine „Nädl- und Schriftmaschine“ für Posamenterie-laden zu kaufen oder wer fabrizirt solche? J. M. in O.

368. Wer kauft einen soliden, guten Windsflügel? J. B. in N.

369. Wer verkauft eine gute Schlagseere, circa 50—60 Cm. Messerlänge? W. B. in F.

370. Wer liefert neue Gasrohrschneidklappen oder wer hat eine alte von 1/2, 3/4 und 1" zu verkaufen? J. U. in R.

371. Wer hat einen Bohrkarren oder Borrätsche, neu oder älter, von 30—40 Mm. Hobellänge, zu verkaufen? J. H. in G.

372. Wer kauft altes Kupfer oder Messing zu möglichst guten Preisen? J. H. in G.

373. Wer kann circa 25 Quadratmeter schöne Birkenrinde liefern, d. h. von der dicksten und knorrigsten zum Ausschlagen einer Boliere und zu welchem Preise? S. B. O.

374. Welche Fabrik liefert gewelltes verbleites Eisenblech und zu welchem Preise per Quadratmeter? S. B. O.

375. Wer ist Käufer für einen 14 Meter langen Sägewagen sammt Triebwelle und Kammrad, ev. auch Cylinderstanzen? Der Wagen ist in gutem Stande und aus Bohlen konstruirt. D. K. A. in Z.

376. Welche Fabrik fabrizirt Fleischhackmaschinen neuesten Systems und wie hoch kommt eine solche zu stehen? H. K. in N.

377. Wer liefert nöthige zu einem Neubau und zu welchem Preise: Steinhauerarbeit, Zieglerwaaren, sowie auch Zimmerei, gegen solide garantierte Schmiedarbeit? W. S. O.

378. In welcher gewerblichen Ortschaft würde ein Kupferschmiedmeister sein Auskommen finden? — Wo findet ein Kupferschmied einen Platz als Reparatuer in einer Fabrik? K. M. in R.

379. Gibt es eine Schutzvorrichtung gegen das lästige Einathmen von Flugruß beim Kesselfeuern? —

380. Wer fertigt praktische Schutzbrillen für Arbeiter an Schmirgelschleifapparaten? — Das Sehen darf natürlich durch dieselben nicht beeinträchtigt werden.

381. Wer kauft ein größeres Quantum Heugefärr zum Wiederverkauf?

382. Wer gibt Auskunft, wo zunächst dem Kanton Zug ein Petroleum-Motor (Spiel's Patent) von circa 2 Pferdekraft im Betriebe steht und in Augenschein genommen werden könnte? K. in Ch.

382. Wie beizt man am leichtesten geschnitzte Bilderrahmen und wie freizt man ältere auf? Ch. K. in L.

383. Wie kann man Pantoffelholz am besten schneiden? G. S. in S.

384. Welches sind die besten Lehrmittel für Handwerksmeister-schulen und wo bezieht man diese? J. B. in A.

385. Welches ist die beste Füllung für Geld- und Wägerschränke und wo sind deren Bezugsquellen? J. B. in A.

386. Wer liefert Bilderrahmen aller Art? M. A. N. in A.

387. Auf welche Art und Weise kann Jedermann ganz leicht, ohne daß er gerade Spengler ist, Weißblech zusammenlöthen, so auch Eisenblech, um im Nothfalle selbst etwas zusammenzulöthen? F. in I.

388. In welcher Werkstätte wird ein 3 1/2 Zentner schwerer Ambos zur Verflüchtung angenommen? J. B. in S.

389. Welches ist das solideste und billigste Material für eine Gartenmauer, welche dem Wasser und dem Gefrieren in hohem Grade ausgesetzt ist? J. U. B. in B.

390. Welches ist die vortheilhafteste Einrichtung der Nothställe für Viehbeschlagn, resp. wer liefert oder baut solche? U. B. in B.

Antworten.

Auf Frage 265. Genau nach Zeichnung ausgeführte Einlege-Arbeiten für Möbel liefert: Joh. Roos bei Flumühle pr. Emmenbrücke, Luzern.

Auf Frage 271. Korbgeflechte jeder Art in Rohr und von Weiden verfertigt und liefert Ab r. Bachmann-Werner, Korbflechter, Begglingen, St. Schaffh.

Auf Frage 275 betr. Stiegenlehnenstütze. Wilhelm Jäggi, Drechsler in Recherswil (St. Solothurn), wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 285 und 347. Wünsche mit den betreffenden Fragestellern in Korrespondenz zu treten. Joh. Ripper, Schreinermeister in Sumiswald.

Auf Frage 288. Risse im Cementbeton. Herr Daniel Burckhardt, Architekt in Basel, macht uns in höchst verdienst-würthiger Weise auf eine von R. Dickerhoff verfaßte, schon 1882 in der Generalversammlung der deutschen Cementfabrikanten vorgetragene Abhandlung über diese Frage aufmerksam. Die Wichtigkeit der Sache für alle Cementarbeiter läßt es angezeigt erscheinen, daß wir den betreffenden Passus vollständig zum Abdruck bringen, um so mehr, als Herr Burckhardt die darin erwähnte Methode schon 2 Jahre vor dem Erscheinen dieser Abhandlung stets angewandt und seither, also seit 8 Jahren, als sehr gut erfahren hat. Dickerhoff sagt:

„Was die Beobachtungen über Witterungseinflüsse auf die Mörtel betrifft, so erfordern dieselben eine so lange Beobachtungsdauer, daß ich vorerst nur Einiges darüber berichten kann, und zwar will ich heute vorzugsweise das Rißigwerden von Cementarbeiten und dessen Vermeidung in's Auge fassen.“

Es ist bekannt, daß manche Cementarbeiten, selbst bei tadelloser Qualität des Cements, im Freien Risse bekommen. Schon vor Jahren hatte ich die Beobachtung gemacht, daß aus reinem Cement angefertigte Proben, die anfangs im Wasser erhärteten, im Zimmer sich durchaus rissfrei erhielten, während entsprechende Proben im Freien rissig wurden. Ich legte mir daher die Frage vor, welches die Ursache der Rißbildung im Freien sei? Die Resultate über das Dehnen und Schwinden der Mörtel und Steine, über welche Herr Dr. Schumann auf der vorjährigen Generalversammlung berichtet hat, ließen vermuthen, daß diese Volumen-Veränderungen die Ursache der Risse seien.